

Ne  
Zhr te  
So la  
D  
Un  
Von  
Wie h  
E



### Traurige Unterredung/

über den  
Zwar unglücklichen/ und niemals gnug zu betraurenden/  
aber dennoch seligen/ und vor Zhr. Königl. Mayst. von  
Schweden Ritterlich aufgestandenen  
Todes-Fall

Des HochEdelgebobrenen/ Gestrengen/ Vesten  
und Mannhaften Herren/

## Hn. Arend Dietrich Westacken /

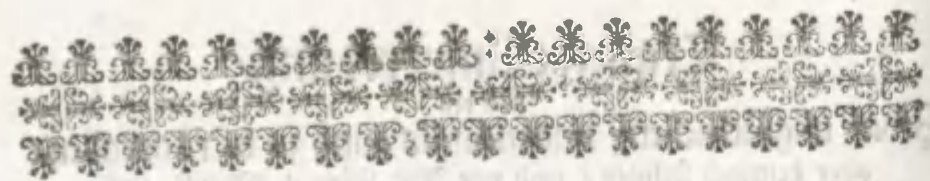
Erb. Herren auf Kerroh/ Palms/ Mettepeh/  
Kloppitz/ Wohla/ Sohrola und Kihholz/ Zhr. Königl.  
Mayst. zu Schweden wolverdienten Obrist-Leute  
nanten zu Fuß.

Welcher im verwichenen 1676sten Jahr / den 30. Julii zu  
Landskronen/ in Schonen (als Er selbige Nacht umb 11. Uhr auff  
den Wall gangen / und die Wachten/ und alles / umb den Feind vorzu-  
kommen / fleißig wahr genommen) von einer durch das Haupt geschossener  
Musqueten-Kugel/ elendig umbkommen/ und seine Seel zu Gott geopffert hat;  
Von dannen Er zu Wasser über Riga hieher nachher Reval gebracht / und den  
19. Februarii, dieses 1677sten Jahres in hiesiger Kirchen zu St. Olai, Hoch-  
Adellichem Brauch nach, bey Hochansehnlicher und Volekreicher  
Versammlung/ mit grosser Selepnick/ in die tühle Erden  
zu seiner Ruhe/ gesetzt worden.

Zweyer Trauer-Music vorgestellt und besungen

von  
Johan Valentin Meder /  
des Königl. Gymnas. Oantore.

REVAL/ Gedruckt bei Christoph Brandeken/ Gymn Buchdr.



Der Vorsinger / unter dem Nahmen Apollo/  
an die traurigen Liefen.

**H**r Liefen / tritt hervor / in den geweihten Saal /  
Beziehet ihn ganz schwarz / und streuet voll Sy-  
pressen :

Dem sieh / man richtet an ein grosses Trauer-  
Maal /

Was das bedeuten muß / daß kömmt ihr bald ermessen ;  
Ach / Himmel / schau doch / wie so manch tapffer Held /  
In seiner besten Blüt / erliegt in dem Feld !

Die traurigen Liefen.

O wir Armen / o wir Schwachen /  
Wir empfinden schon alhier /  
Daß in des Verhengniß Rachen  
Sey verschlungen unsre Zier /  
Drumb / o Vater / laß uns wissen /  
Welcher Held erliegen müssen ?

Apollo.

Secht werthe Liefen / da den Mehrer der Soldaten /  
Der giebt Euch schon Bericht / wer in den Todt gerahet.  
Der

Der Krieg oder Kriegsvertwaller / unter dem  
Namen Mars.

Madrigal.

Ich habe lange Zeit /  
Aus manchen Reich und Ländern müssen wandern /  
Dieweil das Friedens-Band  
Sich über all besand.  
Seit daß ich nun von einem zu dem andern /  
Durch ganz Europa zieh /  
So fället Mensch und Vieh.  
Wie häufig Blut hat mir allein das Schwert  
In Dennemarek und Schweden schon vergossen ;  
Vie hat das Bley so manchen Mann erschossen ;  
Livonia / du Helden Sägerin  
Klag' jetzt / und sprich : Wo ist dein Metstack hin ?

Die traurigen Liefen.

I.

Ach was Leiden / ach was Schmerzen  
Regt sein Tod in unsern Herzen ;  
Sein Geschlecht das ist nun aus /  
Dem Er ist der letzte blieben /  
Unter allen / die sich schreiben /  
Von dem hohen Metstack-Haus.

L ij

2. O du

2.  
O du Ausbund der Soldaten/  
O du Held von grossen Thaten/  
O du Kern der Ritterschafft!  
Schweden muß dich sehr beklagen/  
Und umb dich Mitleiden tragen/  
Dass du bist hinweg gerafft;

3.  
Dennemarck selbst dich muß loben/  
Holland hat vor längst erhoben/  
Deinen Dienst und Tapfferkeit;  
Ja du solst mehr Ruhm erwerben/  
Ob du gleich hast müssen sterben/  
Zu der Blüthe deiner Zeit.

### Die geraubte Nimf in Schonen.

Die Tränen werthe Liefen/ ach!  
Die von mir rinnen wie ein Bach  
Bezeugen meine Grammis, Wunden/  
Und meiner Seelen harte Noth/  
Die ich ob dieses Helden Tod/  
Für andern allen hab empfunden.

### Apollo.

Verengte Nimf/ wie gehts/ wie hör' ich dich so klagen/  
Warumb musst du am Leid/ umb diesen Helden/ tragen?

Nimf.

Nimf. oder Landskron.  
Mein Vater/ frag von Mars/ was ich erlitten hab/  
Als diesem treuen Helden erkiesen ward sein Grab.

### Mars oder der Krieg.

### Madrigal.

Ihr habt bereit gehört/  
Wie ich so manches Land zerstört/  
Dass endlich auch in Norden/  
Niem Handwerck war beliebt/  
Mit Sängen/ Bremen/ Norden;  
Da ist fürwahr auch nicht verschonet worden  
Die Kron des Schönen Lands/  
Die in den Schutz des Helden war befohlen;  
Er starb/ Sie ward gestolen.

### Apollo.

Ach ja/ so kanstu Nimf/ nicht gungsam dich betrüben/  
Weil dieser Götter Sohn/ vor deine Kron/ gebüeben;  
Geh/ werthe Tochter/ geh/ geh zu den Liefen him/  
Und klag denselben auch dem Leid/ und trüben Sim!

### Liefen.

Seht/ wer kommt daher gegangen/  
Was mag dieser Nimfe seyn;  
Ach/ wie naß sind ihre Wangen,  
Es giebt schon der Augen Schein/

Lij

Das

Das Herrn Metstachs frühes scheiden  
Sie gesetzt in grosses Leiden.

Nimf.

Ja freylich hat sein früher Tod  
Vor andern mich gebracht in Noth.  
Dem/als der Mörder-Schuss ihn getroffen/  
Ach! da entfiel uns Herz und Muth/  
Bis endlich unser Guch und Bluth  
Der Feind in seinen Hals gesoffen.

Liesfen.

Verbannt sey der Tyrann/ der deine Kron genommen!

Nimf.

Verbannt sey der noch mehr/durch den der Held umbkommen!

Mars.

Ihr Lieben/ nicht so böß/bezeigt Euch gleich den Frommen!

Nimf.

Hinweg du leidiger Krieg/ du hast an allem Schuld.

Mars oder Krieg.

Ach nein! Vielleicht hastu verschertzet GOTTES Huld.

Apollo.

Sey friedlich/ werthe Nimf/ und tröst dich mit Gedult!

Liesfen.

O Liebste laß fahren dein schmerzliches Leiden!  
Dem Helffer der ruht nun in herzlichem Freuden!

Er lebet und schwebet ohn Aengsten und Noth;  
Dem Metstach der Kriegeret und Sieget im Todt.

Apollo.

Hier habt ihr den Lorber / windt Gränze dem Sieger/  
Und krönet mit Ehren den Heldischen Krieger;  
Du Mavors nimm Zweige von Palmen her ab;  
Und Nimpfe streu heuffig Sympressen auffß Grab?

Liesfen.

Die Gränze die glänzen/ der Lorber woll grünen!

Mars.

Mit Palmen und Psalmen wil ich ihn bedienen;

Nimf.

Hier bring ich Sympressen und Blumen dazu;

Apollo.

So schliesset und wünschet dem Helden/ zur Ruh:

Zusammen-Wunsch.

„Ruh/ selige Seele/ in seeliger Wonne/  
„GOTT lasse dir leuchten die Himmlische Sonne;  
„Betriebe/ besiege den Höllischen Feind!  
„Dem JESUS vertritt dich und bleibet dein Freund.

E N D E.